

Zeitschrift: Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am Departement Architektur der ETH Zürich
Herausgeber: Departement Architektur der ETH Zürich
Band: - (2021)
Heft: 38

Artikel: Die vielen Leben des Saffa-Pavillons von Berta Rahm
Autor: Flury, Sonja
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-981485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

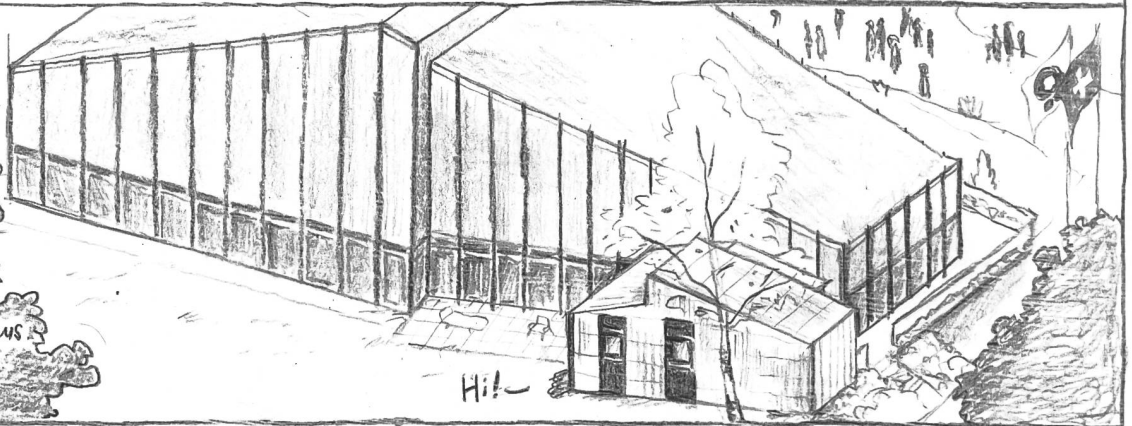
DIE VIELEN LEBEN DES SAFFA-PAVILLONS VON BERTA RAHM Sonja Flury

Sonja Flury, geboren 1990, machte das Propädeutikum an der ZHdK und darauffolgend das Architekturstudium an der ETH Zürich. Seit August 2019 arbeitet sie als Unterrichtsassistentin am Entwurfs-Lehrstuhl von Tom Emerson. Sie ist Gründungsmitglied und Co-Präsidentin des Vereins ProSaffa1958-Pavillon, der zum Ziel hat, den Saffa-Pavillon von Berta Rahm wiederaufzubauen. Folgenden Personen ist für die Beratung und das Korrekturlesen zu danken: Milena Buchwalder, Ella Eßlinger, Katia Frey, Sacha Gengler, Friederike Merkel.

DIE VIELEN LEBEN DES SAFFA-PAVILLONS VON BERTA RAHM

SAFFA (Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit) 1958, Landiwiese ZÜRICH

Ich wurde
1958 für die
Saffa entworfen,
zum zweiten
Mal stattfindend
stellt die Saffa
das (Familien-)
Leben und die
Arbeit von
Schweizer Frauen aus.



Hilf-

Hier ist sie, Berta, die mich entworfen hat.

In diesem Jahr wird Berta 48.
Nach 8 Jahren Tätigkeit
als Architektin erhält
sie die Vorstudie für
die Saffa in Auftrag.

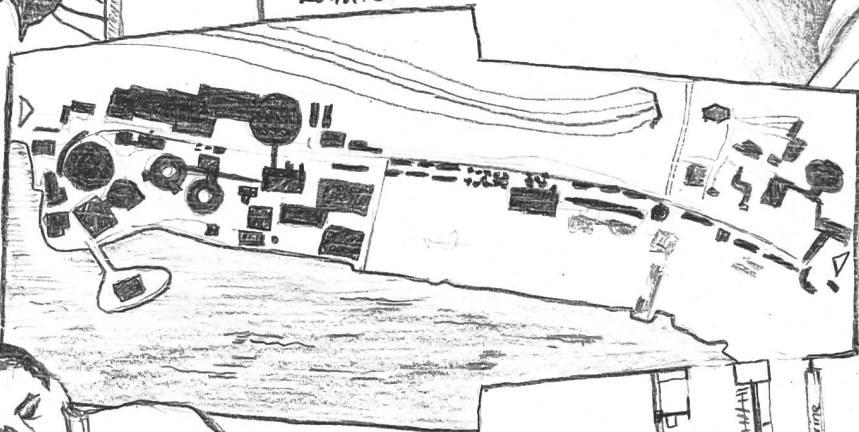
Leitende Architektin wird
sie allerdings nicht mit
der Begründung, dass sie
ledig ist. In der Not gäbe
es keinen Mann, der die
Aufgabe übernehmen
könnte.



Wo bin ich auf
dem Plan?
Fragest du?
Ich bin nicht
eingezeichnet.
Das Clubhaus
von Carlo
Paganini, dessen
Annex ich bin,
ist oben rechts zu
sehen.

Stattdessen erhält
Annemarie Hubacher-
Constam die archi-
tektische Leitung.

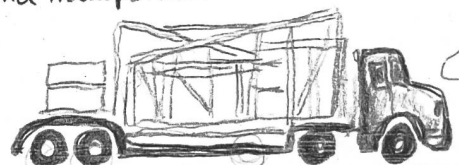
Anna
Cordes-Meyer



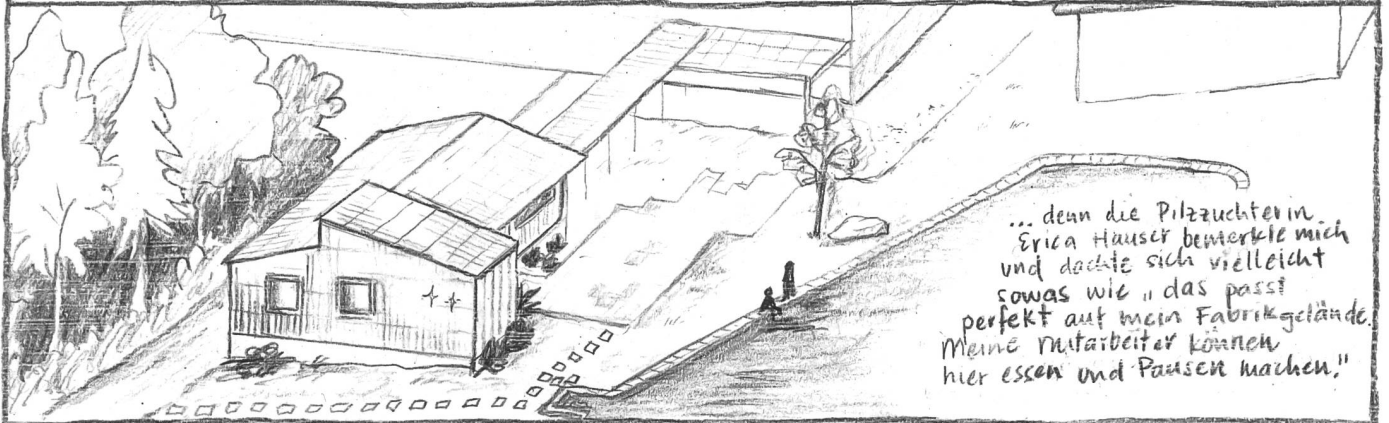
Die Saffa findet im Sommer
vom 17. Juli bis 15. September
statt. Am Ende wird alles
abgebaut. Die Saffa-Insel
bleibt aber bis heute
bestehen.



Auch mein Leben nimmt eine plötzliche
Wendung. Ich werde in Einzelteile zerlegt
und transportiert...

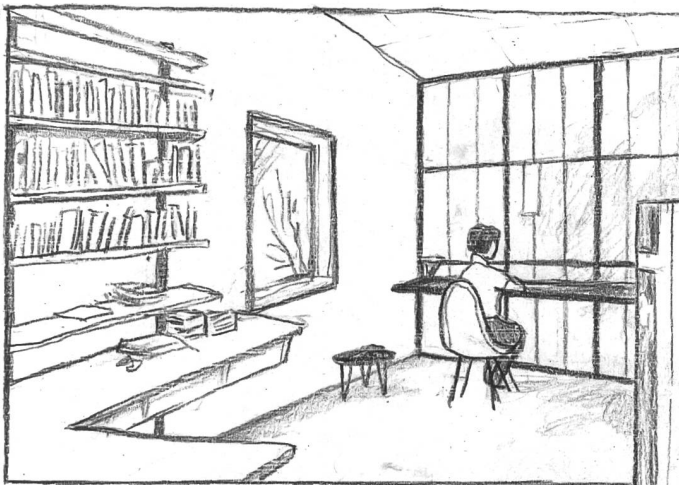
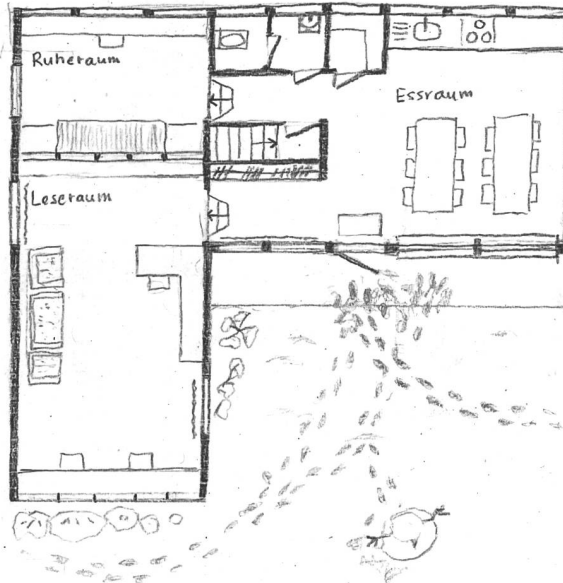


Der Saffa-Wohnturm



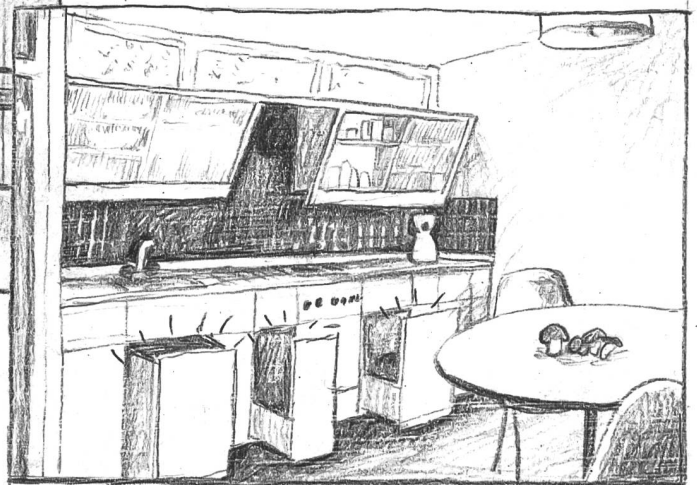
Als freistehender Pavillon konnte ich aufblühen. Ich bekomme einen eigenen Eingang, viel Platz ringsum, eine Küche und werde sogar gedämmt.

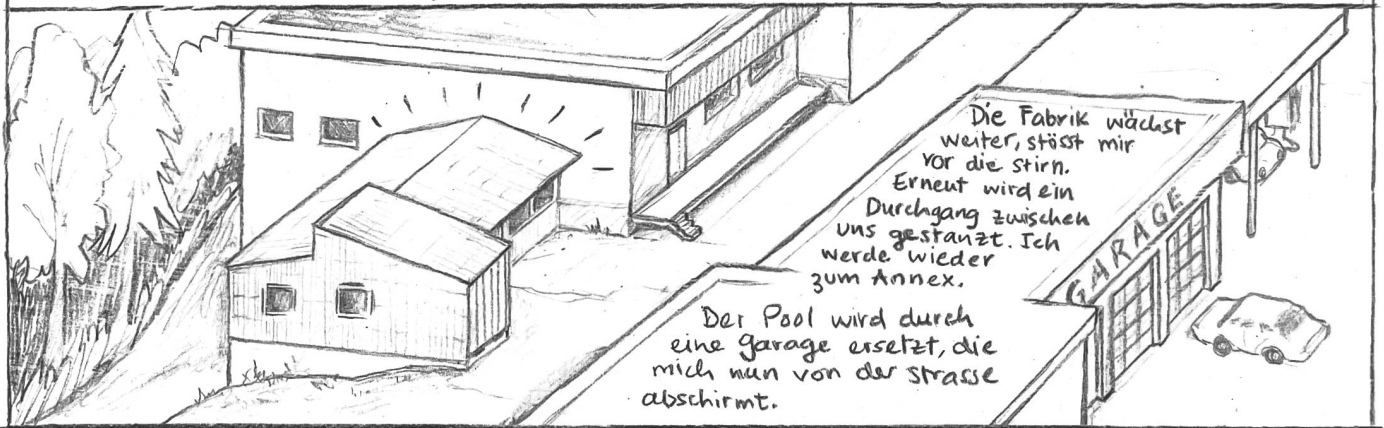
In dieser Zeit erlebe ich sehr viel. Für die Mitarbeiter war ich Pausenraum und Kantine. Die Portjugend kühlt sich im vorgelagerten Pool ab, später nutzte mich das Pilzunternehmen als Schauküche für Pilzgerichte.



Das hier sind die ersten Innenraumfotos von mir. Der Leseraum aus meiner Sofa-Zeit wurde kaum verändert. Ihn zeichnet eine moderne Wohnlichkeit aus. Drückt hier Bertas Aufenthalt in Skandinavien durch?

Es gibt ein Foto von der Küche mit geöffneten Schränken. Berta schreibt in dieser Zeit auch Texte. Eines ihrer Essays trägt den Titel "Versorgen ohne Sorgen".





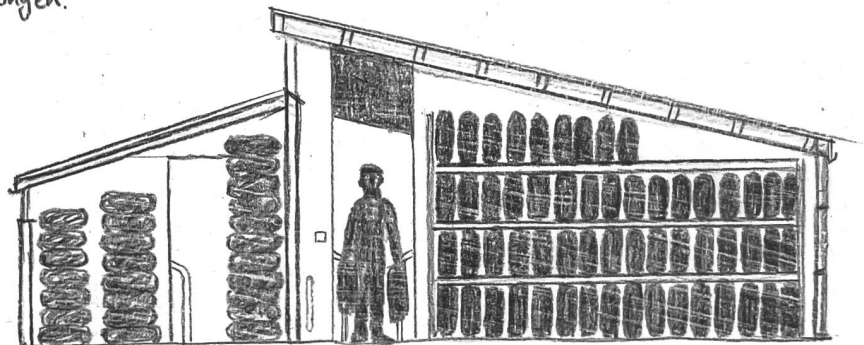
Mittlerweile erlebt Berta als Architektin immer wieder Enttäuschungen. Sie gibt ihre Praxis auf und gründet 1966 den ala-Verlag für feministische Literatur.

Publikationen haben Titel wie:



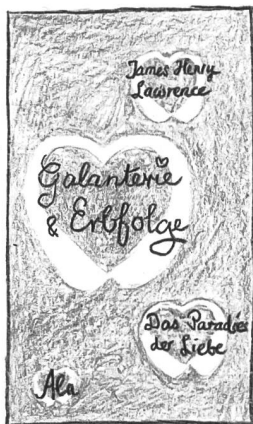
AMALIA
HOLST
GEB. VON
JUSTI

ÜBER
DIE
BESTIMMUNG
DES
WEIBES
ZUR HÖHEREN
GEISTESBILDUNG



Die Fabrik wechselt 1988 die Hand. In den 90ern türmen sich Pheus von der benachbarten Autogarage in meinen Räumen bis an die Decke. Vom Pausenraum zur Schauküche, zum Pheulager.

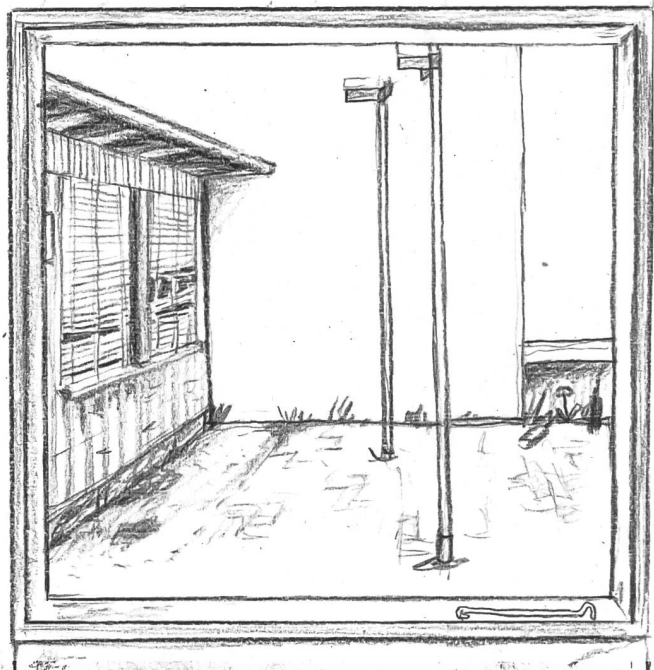
Aber auch:



1998 stirbt Berta. Mit ihr geht auch ein grosser Teil meiner Geschichte verloren.

Für diejenigen, die Entscheiden, was erhaltenswert ist, bin ich weder sichtbar noch von Interesse, zu dieser Zeit.

Im Frühling 2020 ist es soweit: Ich soll abgerissen werden.





Verkleidung



Unterkonstruktion



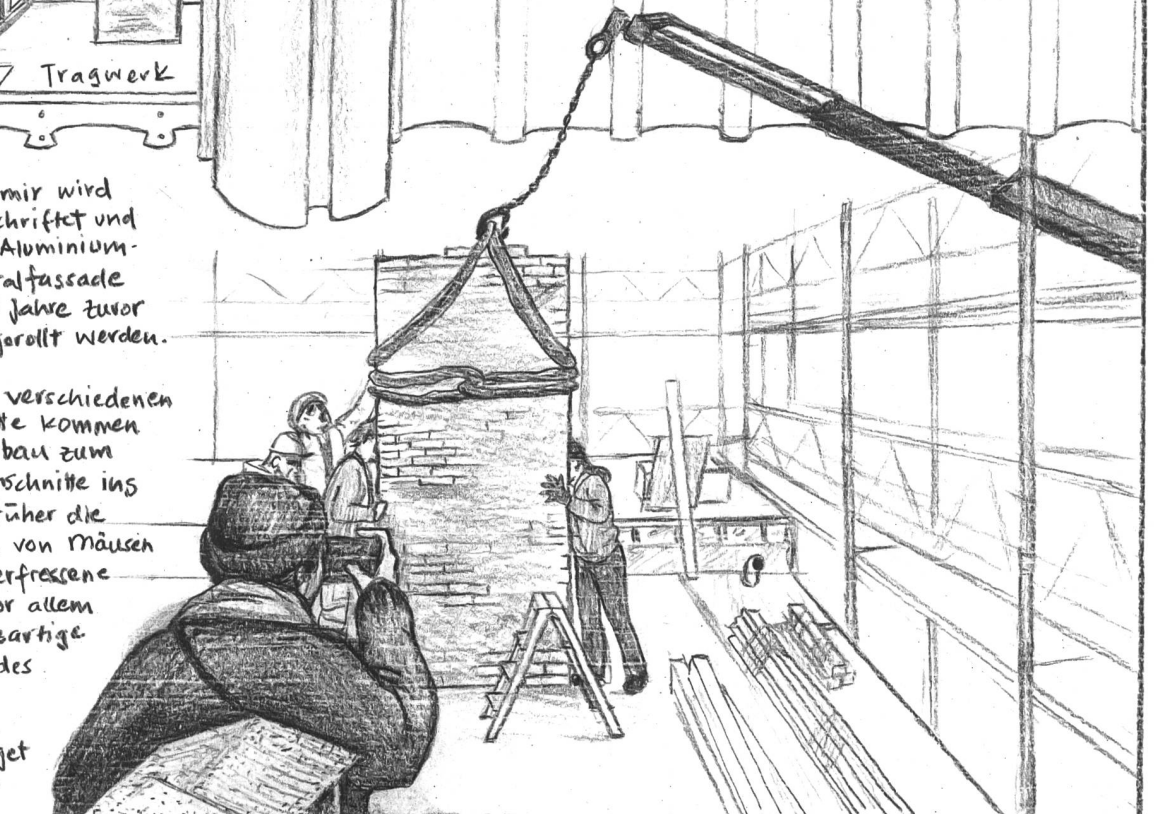
Tragwerk

Im März 2020 gründen 12 Frauen den Verein „ProSaffa 1958-Parillon“, um mich und meine Geschichte vor dem Vergessen zu bewahren und meinen Wiederaufbau zu sichern.

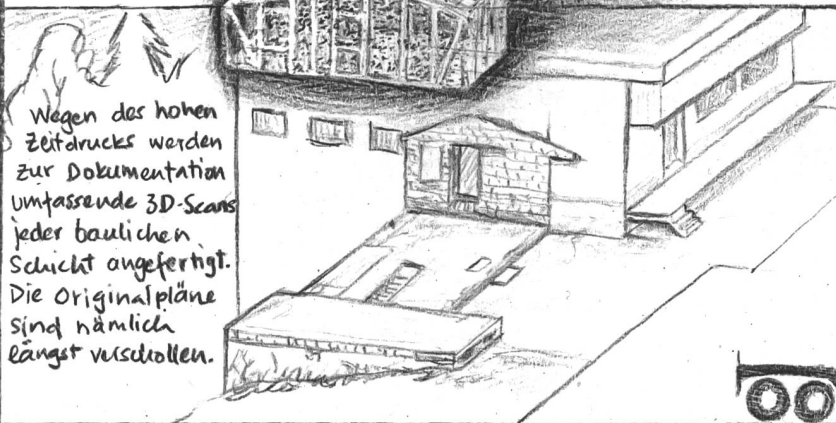
5-F23.04

Jedes Teil von mir wird abmontiert, beschriftet und verpackt. Die Aluminiumbänder der Furlfassade können wie 60 Jahre zuvor problemlos abgerollt werden.

Spuren meiner verschiedenen Lebensabschnitte kommen durch den Abbau zum Vorschein: Einschnitte ins Tragwerk, wo früher die Lavabos waren, von Mäusen und Wespen zerfressene Balken, aber vor allem die bricolageartige Konstruktion des Küchenraums, was auf ein spärliches Budget schließen lässt.

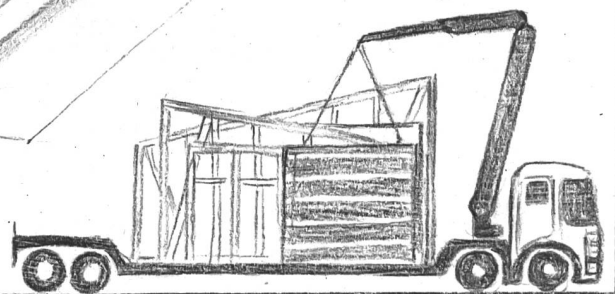


→ P R A T T E L N

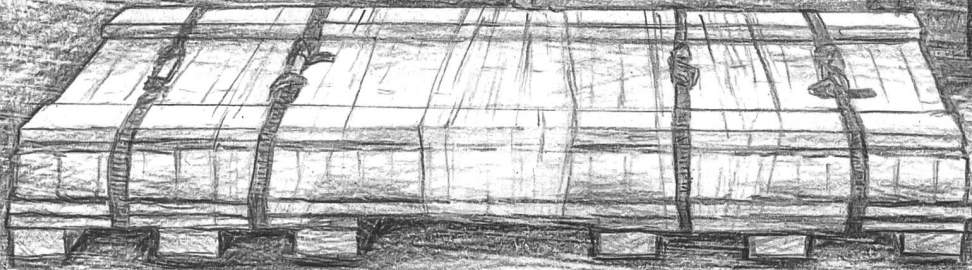


Wegen des hohen Zeitdrucks werden zur Dokumentation umfassende 3D-Scans jeder baulichen Schicht angefertigt. Die Originalpläne sind nämlich längst verschollen.

Ein weiteres Mal werde ich in Einzelteilen transportiert. Diesmal in ein Lager in Pratteln...



Das Lager in Pratteln ist ein ehemaliges Zuckersilo im Industriequartier, welches zwischen- genutzt wird. Meine Bestandteile, verpackt und gestapelt, warten auf die Restauration vor dem 2022 geplanten Wiederaufbau.



Währenddessen wird über mich geschrieben...

... es wird geforscht...

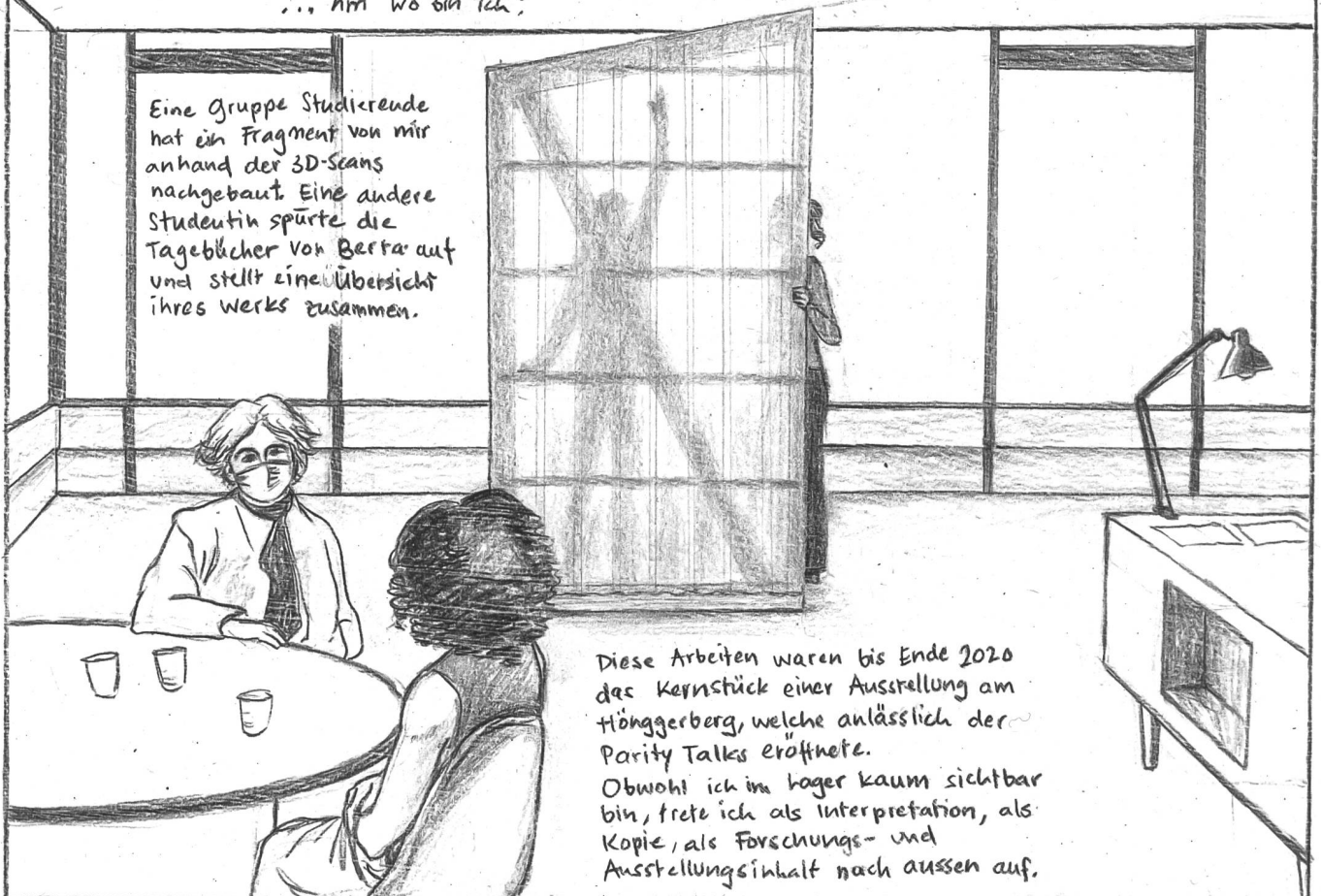
... Pläne werden gezeichnet...

... Fotos kursieren herum...

... 3D-Scans werden bearbeitet...

... hm wo bin ich?

Eine Gruppe Studierende hat ein Fragment von mir anhand der 3D-Scans nachgebaut. Eine andere Studentin spürte die Tagebücher von Berta auf und stellt eine Übersicht ihres Werks zusammen.



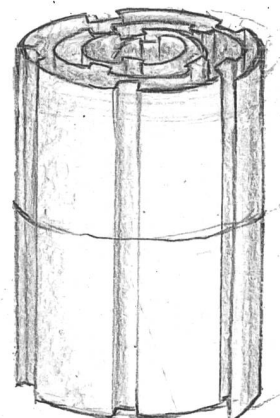
Diese Arbeiten waren bis Ende 2020 das Kernstück einer Ausstellung am Höggerberg, welche anlässlich der Parity Talks eröffnete. Obwohl ich im Lager kaum sichtbar bin, trete ich als Interpretation, als Kopie, als Forschungs- und Ausstellungsinhalt nach aussen auf.

Wie du siehst existiere ich mehrmals,
in vielen Formen. Wenn du von mir gelesen
hast, existiere ich auch in deiner Wahrnehmung.
Je öfter es mich gibt, desto unwahrscheinlicher
ist es, dass meine Geschichte, Bertas Geschichte,
die Geschichte der Frau in Vergessenheit geraten.

In der Geschichtsschreibung, wie in der Bildung
werden solche Geschichten systematisch
vergessen, verdrängt und vergraben.
Meine physische Gestalt soll an einem
Sichtbaren, öffentlichen Ort stehen, als Teil
der Stadt. Denn die Stadt ist das grösste
Archiv unserer kollektiven Vergangenheit,
aus welcher sich die Zukunft formt.



Wohin ?



www.prosaffa1958-pavillon.ch